

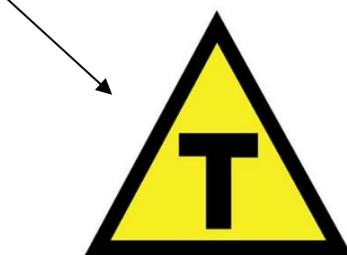
FREIHANDELSABKOMMEN: MERCOSUR WIDERSPRICHT GREEN DEAL DER EUROPÄISCHEN UNION

Forderungen im Green Deal	Situation in Südamerika	Beurteilung der Verbraucherzentrale
<p>1.,[...] Die Verwendung von [...]Antibiotika [soll deutlich] verringert werden.“ (S.15)</p> <p>„Die Kommission wird Maßnahmen vorschlagen, um den Verbraucherinnen und Verbrauchern zu helfen, eine gesunde und nachhaltige Ernährung zu wählen [...]“ (S. 15)</p> <p>„Europäische Lebensmittel sind bekannt dafür, dass sie sicher, nahrhaft und qualitativ hochwertig sind.“ (s. 14)</p>	<p>Bei der Fleischproduktion in Südamerika sind Wachstumsförderer (z.B. Ractopamin) und teilweise auch leistungssteigernde Antibiotika zugelassen, die beispielsweise in der Humanmedizin zum Einsatz kommen.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Antibiotika als Wachstumsförderer in der EU verboten; Einsatz in Deutschland rückläufig, aber immer noch zu hoch. • Antibiotika bei der Tierzucht können multiresistente Keime begünstigen; im schlimmsten Fall werden Reserveantibiotika nötig, die in der Humanmedizin gegen diese Keime gebraucht werden. • Importkontrollen finden statt, doch werden diese nur stichprobenartig durchgeführt. <p>Problematik: Es könnte Fleisch mit resistenten Keimen in Europa in den Handel gelangen.</p> <p>Fazit: Mercosur entspricht nicht dem europäischen grünen Deal, der vorsieht, den Antibiotikaeinsatz zu verringern.</p>

FREIHANDELSABKOMMEN: MERCOSUR WIDERSPRICHT GREEN DEAL DER EUROPÄISCHEN UNION

Forderungen im Green Deal	Situation in Südamerika	Beurteilung der Verbraucherzentrale
<p>2. „Die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ wird auch zur Verwirklichung einer Kreislaufwirtschaft beitragen.“ (S. 15)</p> 	<p>Soja wird als Futtermittel in Südamerika in großen Mengen angebaut und unter anderem nach Europa exportiert (etwa 23,4 Mio. Tonnen pro Jahr). Brasilien hat die Produktion von Sojabohnen in den letzten 15 Jahren verdreifacht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Anbau von Soja benötigt viel Platz und führt zur Abholzung des Regenwaldes. Die Produktion von Rindfleisch ist besonders ressourcenintensiv. • Südamerika verfügt über große Anbauflächen, während Europa weitestgehend abhängig von importiertem Soja ist, um die großen Bestände an Nutztieren zu versorgen. <p>Problematik: Die geplanten Fleischimporte könnten die inländischen Märkte, z.B. regionale Fleischversorgung, stören. Der Soja-Anbau im großen Stil führt unter anderem zur Abholzung oder Brandrodung des Regenwaldes und widerspricht damit dem weltweiten Klimaschutz.</p> <p>Fazit: Mercosur entspricht nicht dem europäischen grünen Deal, weil die globalen Handelsströme der „Vom Hof auf den Tisch“-Strategie widersprechen. Das Abkommen kann sich klimaschädlich auswirken.</p>

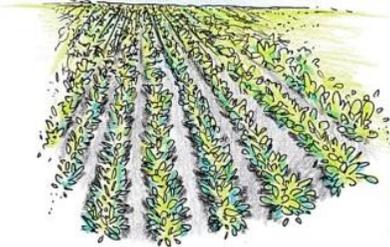
FREIHANDELSABKOMMEN: MERCOSUR WIDERSPRICHT GREEN DEAL DER EUROPÄISCHEN UNION

Forderungen im Green Deal	Situation in Südamerika	Beurteilung der Verbraucherzentrale
<p>3.„Die EU und ihre Partner auf der ganzen Welt, müssen dem Biodiversitätsverlust Einhalt gebieten.“ (S. 15)</p> 	<p>Rund 94 Prozent der produzierten Sojabohnen in Südamerika sind gentechnisch verändert. Die Kennzeichnungspflicht ist uneinheitlich. In Argentinien ist beispielsweise keine Kennzeichnung vorgeschrieben, in Brasilien werden Lebensmittel gekennzeichnet, die genetisch veränderte Komponenten enthalten.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Anlage von Monokulturen und den großflächigen Einsatz von Pestiziden werden natürliche Lebensräume zerstört. Die Artenvielfalt auf Agrarflächen verringert sich. Diese Entwicklung wird durch den Anbau gentechnisch veränderter Kulturpflanzen weiter verschärft. <p>Problematik: Der Verzicht auf Fruchtfolgen führt zu Bodenschäden. Das Herbizid Glyphosat – oft bei Gentechnik-Pflanzen genutzt – steht unter Verdacht, Krebs auszulösen und trägt zum Bienensterben bei.</p> <p>Fazit: Mercosur entspricht nicht dem europäischen grünen Deal, weil es nicht dazu beiträgt, die Biodiversität zu erhalten.</p>

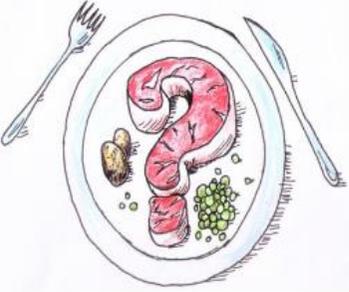
FREIHANDELSABKOMMEN: MERCOSUR WIDERSPRICHT GREEN DEAL DER EUROPÄISCHEN UNION

Forderungen im Green Deal	Situation in Südamerika	Beurteilung der Verbraucherzentrale
 <p>4. „Wald-Ökosysteme stehen in Folge des Klimawandels zunehmend unter Druck.“ (S. 16)</p>	<p>Beträchtliche Teile des südamerikanischen Regenwaldes sind schon gerodet worden, teilweise durch Abbrennen, um Platz für den Anbau von Soja oder Viehweiden zu haben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Für die Produktion von Palmöl und Soja, für die Lebensmittelindustrie oder als Viehfutter, wird infolge des erhöhten Flächenbedarfs immer mehr Regenwaldfläche gerodet. <p>Problematik: Die Rodung von Waldgebieten hat negative Auswirkungen auf das Klima, denn viele Lebensräume werden zerstört, wodurch Tierarten aussterben können.</p> <p>Fazit: Mercosur entspricht nicht dem europäischen grünen Deal, weil Wald-Ökosysteme zerstört werden.</p>

FREIHANDELSABKOMMEN: MERCOSUR WIDERSPRICHT GREEN DEAL DER EUROPÄISCHEN UNION

Forderungen im Green Deal	Situation in Südamerika	Beurteilung der Verbraucherzentrale
<p>5.,[...]stärkere[]Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Nachfrage nach nachhaltigen Lebensmitteln werden allen Interessensträgern zugutekommen.“ (S. 14)</p> 	<p>Die Standards für Bio-Lebensmittel in Argentinien und Brasilien entsprechen denen der EU: Es müssen nur 95 Prozent der Zutaten in einem Lebensmittel aus ökologischen Quellen stammen, damit das Bio-Siegel angewendet werden darf.</p>  	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologisch angebaute Pflanzen und Futtermittel tragen mehr zum Klimaschutz bei als konventionelle Lebensmittel. • Die Produktion ökologischer Lebensmittel steigt in Argentinien. Das ist sowohl für das Tierwohl als auch für die Umwelt positiv. <p>Problematik: Die Emissionen, die durch die langen Transportwege entstehen, sind klimaschädlich. Daher sollten regionale Lebensmittel bevorzugt werden.</p> <p>Fazit: Mercosur entspricht teilweise dem europäischen grünen Deal, aber lange Transporte sind nicht nachhaltig.</p>

FREIHANDELSABKOMMEN: MERCOSUR WIDERSPRICHT GREEN DEAL DER EUROPÄISCHEN UNION

Forderungen im Green Deal	Situation in Südamerika	Beurteilung der Verbraucherzentrale
<p>6., [...neue Wege ausloten, um die Verbraucherinnen und Verbraucher besser über Einzelheiten wie den Ursprungsort des Lebensmittels, seinen Nährwert und seinen ökologischen Fußabdruck zu informieren, auch mit digitalen mitteln.“ (S. 15)</p> 	<p>In Argentinien gilt die folgende <u>Kennzeichnungspflicht</u>: Herkunftsland und Ortschaft „hergestellt in...“, „Produkt ...“, „Industrie...“. Argentinische Lebensmittel mit entsprechenden Qualitätsmerkmalen, können Siegel als Ergänzung der eigenen Marke kostenlos erhalten.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> Die Herkunft von verarbeitetem Fleisch ist nicht erkennbar, dies gilt vor allem bei Fertigprodukten oder im Restaurant. Nur bei verpacktem, unverarbeitetem Fleisch gilt eine <u>Kennzeichnungspflicht</u>. <p>Problematik: Es gibt keine Kennzeichnungspflicht zur Herkunft oder zum ökologischen Fußabdruck von verarbeiteten Fleisch, zum Beispiel in Suppen oder in der Wurst. Diese Informationen werden den Verbraucherinnen und Verbrauchern vorenthalten.</p> <p>Fazit: Mercosur entspricht nicht dem europäischen grünen Deal, weil der Ursprungsort oder der ökologische Fußabdruck bei Produkten mit Fleisch meistens nicht erkennbar sind.</p>

FREIHANDELSABKOMMEN: MERCOSUR WIDERSPRICHT GREEN DEAL DER EUROPÄISCHEN UNION

Quellen:

<https://www.landwirtschaft.de/diskussion-und-dialog/umwelt/soja-nahrungsmittel-fuer-tier-und-mensch>

https://www.oie.int/amr2018/wp-content/uploads/2018/11/S8_5_MichaelRyan.pdf (2018)

<https://www.bundestag.de/resource/blob/405870/802b9af55f9d26e1e7f66e475cb4c716/WD-5-042-15-pdf-data.pdf> (2015)

<https://agrardebatten.blog/2020/07/07/klimalabel-auf-lebensmitteln/>

<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0963996920300788>

<https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/essen-trinken/biolebensmittel#gewusst-wie>

<https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/eu-bio-logo.html>

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/kennzeichnung-und-inhaltsstoffe/herkunft-von-lebensmitteln-woher-kommen-fleisch-eier-obst-5431>

<https://www.ekowarehouse.com/certguide>

<https://www.loc.gov/law/help/restrictions-on-gmos/brazil.php>

<https://www.foeeurope.org/soy-change-south-america-paying-price-europe-factory-farms-140717>